

# Die Brugger Altstadt wandelt sich

An mehreren Orten wird derzeit umgebaut und renoviert – ein Augenschein im frisch sanierten «schmalsten Haus» an der Hauptstrasse 13.

**Pascal Bruhin**

In der Brugger Altstadt wird fleissig umgebaut. Eingangs der Altstadt werden derzeit die Liegenschaften Kleeblatt (Baujahr 1650) an der Hauptstrasse 20 und Chrämer (1734) an der Hauptstrasse 22 renoviert. Gleich gegenüber hat das schmale Haus (Baujahr 1700) an der Hauptstrasse 13 seine Schönheitskur bereits hinter sich. Im Oktober 2018 haben Marjan und Toni Lleshaj die Liegenschaft erworben und anschliessend umfassend umgebaut und renoviert. «Wir wollen, dass die Altstadt lebt», sagen die beiden Brüder aus Brunegg. In

dem ehemaligen Einfamilienhaus entstanden nach diesem Motto insgesamt sieben Wohneinheiten zusätzlich zur Bürofläche im Erdgeschoss. Vor rund 40 Jahren war dort ein kleiner Lebensmittelladen beheimatet, später ein Goldschmied. Seit April nun das Büro der gemeinsamen Firma MLL Group der Lleshajs. Die letzte Wohnung, eine Maisonette im Dachgeschoss, wird diese Woche bezogen.

Alte Holztreppe führen bis ins Dachgeschoss. Es knarrt unter den Füssen. Zwei Wochen lang wurde die Treppe vom ehemaligen Teppichbezug befreit und abgeschliffen. Stolz zeigen die Gebrüder Lleshaj die loft-

«Uns war es wichtig, möglichst viele Originalelemente beizubehalten.»

**Toni Lleshaj**  
Mitinhaber MLL Group

artige Wohnung. Früher war hier der Estrich des Einfamilienhauses. Die imposante Steinmauer und die urchigen Holzbalken springen sofort ins Auge. «Uns war es wichtig, möglichst viele Originalelemente beizubehalten», sagt Toni Lleshaj.

**Junge Leute sollen die Altstadt wieder beleben**

Bestehende Strukturen wurden mit modernen Küchen und Badezimmer mit Waschtrockner kombiniert. «Alt und neu sollten sich vereinen.» Angezogen werden sollen denn auch insbesondere junge Leute, die das Quartier beleben. «Davon profitiert die ganze Altstadt», sind sich

die Brüder sicher. Internet und Fernsehen sind in der Miete inklusive. Die Verwaltung übernimmt ebenfalls die MLL Group. Obwohl das Wohnen in der Altstadt nicht jedermanns Sache ist, waren die Anfragen für die neuen 1 bis 2,5-Zimmerwohnungen im schmalen Haus zahlreich. Rund 100 Bewerbungen seien eingegangen, sämtliche Wohnungen innerhalb von zwei Wochen vergeben.

Enge Treppen, kleine Fenster – der Umbau einer Altstadtliegenschaft ist eine logistische Herausforderung. Hinzu kommen die strengen Auflagen des Denkmalschutzes, die eingehalten werden müssen. Auch

Handwerker zu finden, die sich mit der antiken Bausubstanz auskennen, ist zuweilen schwierig. Als Generalunternehmer haben die Lleshaj-Brüder bereits Erfahrung im Umbau von Altstadtliegenschaften, so renovierten sie schon 2018 als Mit-eigentümer die Liegenschaft an der Albulagasse 16, das heutige Apartment-Hotel Marco Polo. Zuvor ein Haus in der Altstadt von Mellingen.

Nachdem das Projekt an der Hauptstrasse 13 nun abgeschlossen ist, sind die Lleshajs auf der Suche nach weiteren Liegenschaften – vorzugsweise wieder in der Altstadt – denen sie neues Leben einhauchen wollen.



Die Brüder Toni (l.) und Marjan Lleshaj haben sich auf den Umbau von Altstadtliegenschaften spezialisiert. Bild: pbr



Das «schmalste Haus der Altstadt» (Mitte) wurde umfassend renoviert. Bild: pbr

## Im Zimmermannhaus befinden sich Musik und Bild im Einklang

Die zwei Künstler Martin Lorenz und Silva Reichwein laden ein zu einer audiovisuellen Ausstellung in Brugg: Aus unabhängigen Kunstwerken wird ein grosses Ganzes.

Unter dem Titel «Sine Grey Vol. 2» zeigt das Brugger Zimmermannhaus eine Zusammenarbeit der Zürcher Malerin Silva Reichwein und des Komponisten und Schlagzeugers Martin Lorenz aus Luzern. In zwei Ton-Bild-Räumen präsentiert das Duo eine audiovisuelle Installation aus Einzelwerken und kollektiven Werkensembles. Die Kollaboration der zwei Künstler besteht aus Reichweins neuer Werkserie, einer Wand- und Bodeninstallation, sowie Lorenz' Komposition Oscillating Environment für Kesselpauke und Elektronik.

Martin Lorenz musiziert mit Plattenspielern, Schlaginstrumenten und speziell angeordneten Lautsprechern, während Silva Reichweins Arbeit sich auf die Gestaltung von Bildern und Telefonen fokussiert. Örtlich und zeitlich arbeiten die beiden Künstler zunächst unabhängig voneinander, um dann zu einer künstlerischen Symbiose zusammen zu finden. Silva Reichwein und Martin Lorenz, beide

in Zürich und Berlin tätig, sind regelmässig an verschiedenen Schauplätzen in der Schweiz und Deutschland mit ihren Werken vertreten.

Mit ihrem Projekt «Sine Grey, eine audiovisuelle Anordnung» fungierten sie im Jahr 2015 bereits einmal als Duo in einer gemeinsamen Ausstellung in Berlin. Unter demselben Na-

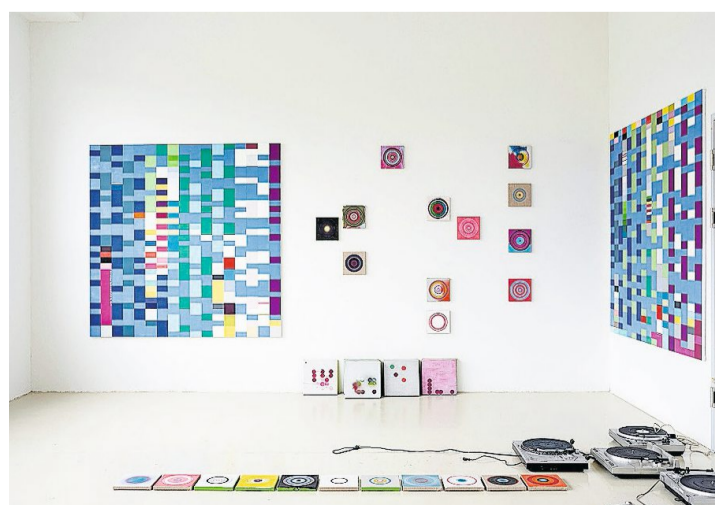
men folgt nun mit der Ausstellung im Zimmermannhaus eine Fortsetzung der Kollaboration Silva/Lorenz. Eröffnet wird die Ausstellung morgen Freitag, 2. Oktober um 19 Uhr mit einer Performance von Lorenz. Zusätzlich findet am 21. Oktober um 19 Uhr ein Frequenzgespräch mit den beiden Künstlern und der Wissenschaftstheoretikerin

Monika Wulz (ETH Zürich) statt, das ebenfalls mit einer weiteren Performance von Lorenz einhergeht.

Begleitend zum gemeinsamen Projekt erscheint mit «LP als Katalog» ein Werkband anlässlich der Ausstellung mit einer Auflage von 300 Exemplaren. Mit einer abschliessenden Aufführung von Oscillating Environment und in Anwesenheit beider Künstler findet am 30. Oktober, ebenfalls um 19 Uhr, die Finissage der Ausstellung statt. Für die drei Sonderveranstaltungen gelten besondere Schutzmassnahmen, Infos dazu können der Webseite des Zimmermannhaus entnommen werden: [www.zimmermannhaus.ch/corona](http://www.zimmermannhaus.ch/corona).

**Katja Gribi**

**Ausstellung** im Zimmermannhaus in Brugg bis 30. Oktober; Öffnungszeiten: Mittwoch bis Freitag, 14.30 bis 18 Uhr, Samstag und Sonntag, 11 bis 16 Uhr.



Die lineare Kunst prägt den Blick in Reichweins Atelier. Bild: zvg

## Das Vindonissapark-Fest fällt Corona zum Opfer

Römerlager, Vindonissa-Museum und Legionärspfad können auf eigene Faust entdeckt werden.

**Brugg/Windisch** Die Coronasituation lässt das diesjährige Vindonissapark-Fest nicht wie geplant zu am 11. Oktober. «Schon früh zeigte sich, dass unter Einhalten der behördlichen Auflagen kein Fest im gewohnten Rahmen möglich ist», teilt Titus Meier mit, Präsident Stiftung Vindonissapark. «Es wurden deshalb verschiedene Alternativen geprüft, doch konnten sie nicht überzeugen.» Der Stiftungsrat Vindonissapark bedauert dies, war doch das Fest in den letzten Jahren immer gut besucht und eine Gelegenheit für Gross und Klein, die kulturhistorischen Sehenswürdigkeiten zu besuchen.

Selbstverständlich ist es möglich, die verschiedenen Standorte auf eigene Faust zu entdecken: das Römerlager Vindonissa mit dem Vindonissamuseum und dem Legionärspfad, die Klosterkirche Königsfelden und das Schloss Habsburg. Alle Standorte sind geöffnet. «Wir bedauern, dass wir uns 2020 mit dem Vindonissapark-Fest in die Reihe der vielen abgesagten Aktivitäten einreihen müssen», hält Meier fest.

«Wir hoffen sehr, im nächsten Jahr wieder ein Fest durchführen zu können, und prüfen derzeit in einem Konzept ein Fest mit verschiedenen Aktivitäten an mehreren Tagen.» (az)

ANZEIGE



**Karin Müller, Grossratskandidatin, FDP**

«Ich habe Karin Müller als kompetente Kommunikationsberaterin kennengelernt. Sie weiss, wie das Gesundheitswesen funktioniert. Sie kennt die Herausforderungen durch ihre frühere Stelle im Aargauer Gesundheitsdepartement und ist mit den verschiedenen Akteuren gut vernetzt. Darum unterstütze ich die Kandidatur von Karin Müller in den Grossen Rat.»

**Dr. med. Voja Lazic**  
Präs. Vereinigung Aargauer Belegärzte

**vabp** VEREINIGUNG DER AARGAUER BELEGÄRZTE AN PRIVATKLINIKEN